

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher
Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel**

St. Jakob

Bruckner, Daniel

Basel, 1750.

Von Mineralwassern.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11278

bis zu Ende die abwechselnden Grade von 10. bis 13. und 14. beobachtet. Im Christmon. sahe man 20. Tage nicht mehr als 9, 10, bis $10\frac{1}{2}$. und 11. Grade unter temperiert, ausgenommen den 11ten hatte man $15\frac{1}{2}$. oder 16. und den 12ten $18\frac{1}{2}$. bis 19. und 20. nach verschied. Orten, da das Thermometer war. Die übrigen Tage änderte sich von 11. bis 13. und 14. Grade. Im Jänner dieses 1750. Jahres fiel es niemahls unter $14\frac{1}{2}$. bis 15. und villeicht an einigen Orten $15\frac{1}{2}$. oder 16. Grade unter temperirt, sondern wechselte von diesem bis zu 9. und 10. Den 1sten Hornung zählte man $15\frac{1}{2}$. bis 16. Den 2ten 13. und $13\frac{1}{2}$. Den 3ten $15\frac{1}{2}$. bis 16. Den 4ten gleich. Den 5ten 14. u. $14\frac{1}{2}$. Den 6ten $10\frac{1}{4}$. bis 11. Den 7ten gleich. Den 8ten 11. Den 9ten $11\frac{1}{2}$. unter temper. Worauf der Frost allmählig abgenommen, so daß man den 20, 21 und 22ten um den Mittag schon etliche Grade über temperiert beobachtet.

Von Mineralwassern.

Sunder dem mittlern Gundeldingen in der hügelichten Wiesen entspringet dasjenige Sauerwasser, dessen ehmahls von meinem seel. Vater Theodor Zwinger verfaßte Beschreibung in dem zweyten Teile der Naturhistori des Schweizerlandes des Bls. 236. und 237. enthalten ist. Obschon damahls

mahls dieses Wasser auf Anrahten meines seel. Vaters von vielen mit Nutzen getrunken worden, und deswegen hätte sollen rein gefasset, und zu bequemern Gebrauche zugerüstet werden, so ist doch solches bis dahin nicht geschehen.

Mit dem Brüglinger Badwasser hat es in Ansehung des Gebrauches fast die gleiche Bewandniß. Ungeacht es eben so gut ist, als einige andere leichte Mineralbadwasser; so wird doch solches nicht zu gewöhnlichen Bädereyen gebraucht, welches schon Wagner Hist. nat. Helv. p. 114. und hernach Scheuchzer in oben angeregtem Teile p. 209. gemeldet haben. Man könnte oft von vielen Dingen in der Nähe haben, was man in der Ferne suchet, wenn nur der Glaube nicht entfernet wäre. Dieses Wasser quellet neben dem Hause und der Mühle zu Brüglingen aus der Anhöhe reichlich hervor, und gibet auch den allda stehenden laufenden Brunnen. Es ist kalt, vollkommen klar und leicht; und obschon es durch einige Mischungen und Versuche, als z. E. mit Violensyrup, Spiritu Nitri und andern, vor einem guten und leichten Brunnwasser dem Geruch, Geschmacke und andern nach, nichts sonderliches und ausnehmendes zu haben scheint; so zeiget es hingegen durch das Abbrauchen desto mehr Unterschied; indem man von 2. Maß ungefehr ein halb Quintl. mehrentheils eines Salis
medii

medii oder quasi polychr. und einer leichten Terræ alcalin, den sie effervesciret von zugegossenem Spiritu Vitrioli, erhalten hat. Aus diesem nun läßt sich gar wol urteilen und schliessen, daß dies Brüglinger Badwasser eine feine Kraft und Wirkung habe, durch äußerlichen und innerlichen Gebrauch aufzulösen, zu erdinnern, zu reinigen, zu eröffnen und zu stärken; mithin in Verstopfungen und andern Zufällen gar dienlich seye; welches man durch eine genauere Untersuchung besser bestimmen und erweisen könnte.



Von



Von den
Versteinerungen.

Es ist an dem da wo des Höchsten Wunder
in einem Herzen finden solchen Zunder,
der durch Betrachtung Feuer fassen kan,
so steigen dann die Flammen Himmel an.
Und sollte man noch diesen Satz verneinen,
so findet sich doch das Zeugniß selbst in Steinen.

Daß der Birzfluß an Versteinerungen sehr
reich, ist bekannt; seine Angrenzen, von
deren Borde er viele mitführet, sind es
nicht weniger. Wir wollen aus de-
nenselben in diesem Fünften Stücke die beträcht-
lichsten erwehlen, und zu unserer Beschrei-
bung die versteinerten Korallengewächse vor die
Hand nehmen; doch aber, ehe wir noch zur Ab-
handlung schreiten, bey denen Seekorallen uns in
etwas